

Östliche Erweiterung Gewerbegebiet Störmthal Nord – Stufe 1

Kartierung ausgewählter Tiergruppen

GIS GBR
Mozartstraße 1
04107 Leipzig



Impressum

Herausgeber:

GIS GBR, Mozartstraße 1, 04107 Leipzig

Redaktion, Satz und Gestaltung:

seecon Ingenieure GmbH, Spinnereistraße 7, Halle 14, 04179 Leipzig

Stand bzw. Redaktionsschluss:

21.11.2019

Bildnachweis Titelseite:

seecon Ingenieure, 2018

Anmerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen, die in männlicher oder weiblicher Form benutzt wurden, gelten für beide Geschlechter gleichermaßen ohne jegliche Wertung oder Diskriminierungsabsicht.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Grundlagen und Recherche.....	4
1.1 Veranlassung.....	4
1.2 Charakterisierung Feldhamster.....	4
1.3 Charakterisierung Zauneidechse	6
1.4 Charakterisierung Vogel- und Fledermausarten.....	7
2 Untersuchungsraum	9
3 Methodik.....	10
3.1 Feldhamster.....	10
3.2 Zauneidechse	10
3.3 Brutvögel	10
3.4 Fledermäuse.....	11
4 Ergebnis	12
4.1 Feldhamster.....	12
4.2 Zauneidechse	12
4.3 Brutvögel	13
4.4 Fledermäuse.....	16
5 Literatur	17
Fotodokumentation.....	18
Abbildungsverzeichnis.....	23
Tabellenverzeichnis.....	23

1 Grundlagen und Recherche

1.1 Veranlassung

Das bestehende Gewerbegebiet Störmthal Nord soll in östlicher Richtung erweitert werden. Für das Plangebiet (PG) besteht die Absicht, ein Industrie- und Gewerbegebiet auf einer Fläche von ca. 65.000 m² zu entwickeln.

Das PG liegt in der Ortslage Störmthal der Gemeinde Großpösna und grenzt östlich an das bestehende „Gewerbegebiet Störmthal Nord“ an. Der Flächennutzungsplan weist für das PG gewerbliche Baufläche aus.

Zur Ermittlung des rezenten Artenvorkommens mit Relevanz für den Genehmigungsprozess wurde mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Leipzig am 24.05.2018 der folgende Untersuchungsumfang abgestimmt:

- Brutvogelerfassung (Methodik: nach Methodenstandards zur Erfassung Brutvögel, Südbeck et al. 2005)
 - 4 Begehungen: 1 x April, 2 x Mai, 1 x Juni, inklusive Vor- und Nachbereitung
- Fledermauserfassung (visuelle Kontrolle von potenziellen Quartieren (Einzelbäume), Kontrolle auf tatsächlichen Besatz (Endoskopie))
 - 2 Begehungen (Juni/Juli), bei Nachweis ggf. weiterer Handlungsbedarf
- Zauneidechsen-Erfassung (visuelle Kontrolle von potenziellen Quartieren)
 - 3 Begehungen im PG (Juni bis August)
- Feldhamster-Erfassung (visuelle Kontrolle auf Hamsterbauten)
 - 2 Begehungen des Ackers (August/September nach Ernte, April/Mai vor Aufwuchs)

1.2 Charakterisierung Feldhamster

Der Feldhamster (*Cricetus cricetus* L. 1758) ist als Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie streng geschützt. In der Roten Liste Deutschland und der Roten Liste Sachsen ist er in der Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“ gelistet.

Noch bis in die 1970er Jahre hinein waren Feldhamster sehr häufig und als Schädlinge verschrien. Sie wurden gejagt und ihre Felle verkauft. Heute ist der Feldhamster sehr selten. Sein Vorkommen beschränkt sich in Sachsen auf Nordwestsachsen und eine kleine Restpopulation in der Oberlausitz (SMUL o.J.) .

Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt in Ackerlandschaften mit tiefgründigen Löss- und Lösslehmböden. Ursprünglich stammt der Hamster aus den Steppenregionen Eurasiens und folgte den Menschen mit der Ausbreitung des Ackerbaus als Kulturfolger. In der heutigen Kulturlandschaft findet man ihn auf ackerbaulich genutzten Flächen mit Luzerne oder Futterklee, Sommergetreide, Mais, Zuckerrüben, Sonnenblumen, oder in Winterkulturen, die auch über Winter entsprechende Deckung bieten. Er kommt aber auch auf Ruderal-, Rand-, und Sonderstrukturen wie Windschutzstreifen, Böschungen, Dämme, Ortsrandbereise vor (LFU o.J.).

Gemäß der digitalen Bodenkarte Sachsens handelt es sich bei der Substrateinheit im Untersuchungsgebiet um Böden aus Sandlöss über glazialen Ablagerungen (LFULG o.J.). Ein Vorkommen des Feldhamsters ist somit grundsätzlich möglich.

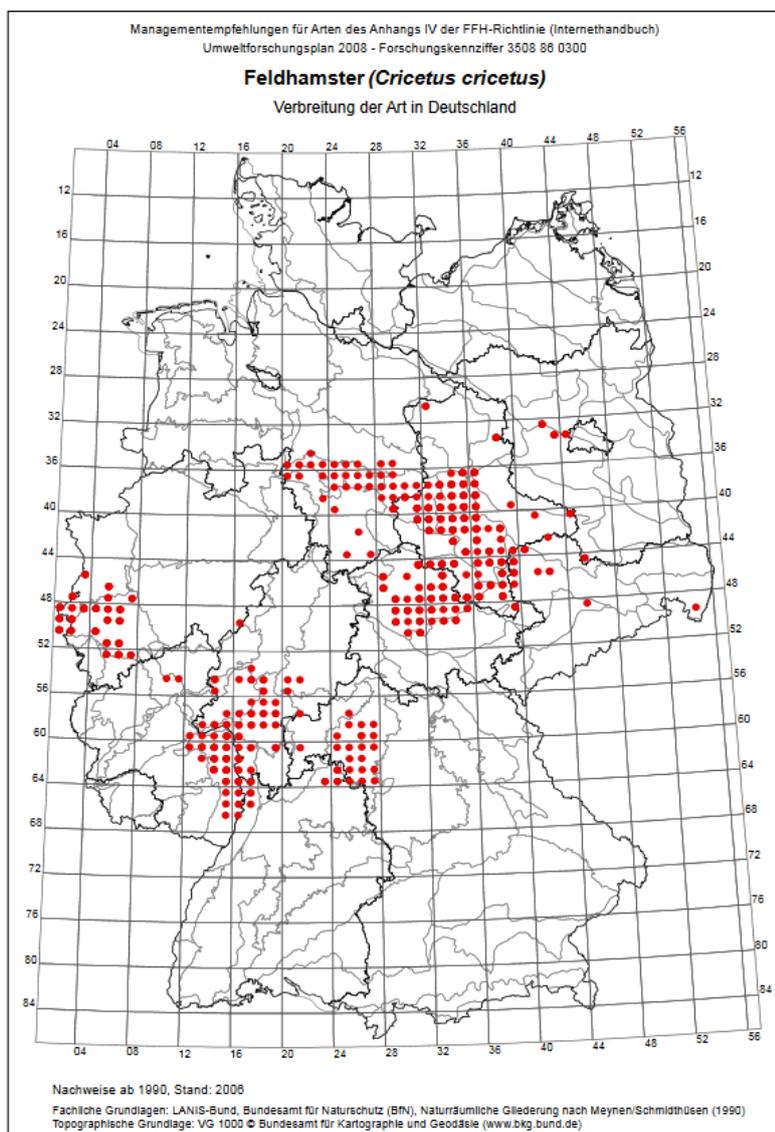


Abb. 1: Verbreitung des Feldhamsters in Deutschland Quelle (BfN 2008)

1.3 Charakterisierung Zauneidechse

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis* L. 1758) ist als Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie streng geschützt. In der Roten Liste Deutschlands ist sie auf der Vorwarnliste aufgeführt und in der Roten Liste Sachsen ist sie in der Kategorie 3, gefährdet, gelistet.

Die Zauneidechse ist als wechselwarmes Reptil auf strukturreiche, wärmebegünstigte, halboffene Lebensräume angewiesen, die die Thermoregulation durch Sonnenlicht und beschattete kühlere Orte ermöglichen (34U GMBH & LFULG o.J.). Da sie bei Abnahme der Temperatur langsamer wird, braucht sie in ihrem Lebensraum Versteckmöglichkeiten wie Risse im Holz oder Löcher im Boden, um in der kalten Jahreszeit Zuflucht vor Fraßfeinden zu finden. Ihre Nahrung besteht aus Spinnen und Insekten, hauptsächlich Käfer, Heuschrecken und Schmetterlingslarven. Fraßfeinde der Eidechsen sind Schlangen (besonders Schlingnattern), Vögel und diverse Säugetiere (Dachse, Igel, Wiesel, Marder, Hunde, Katze). Jungtiere werden auch von Kröten und Mäusen gefressen (34U GMBH & LFULG o.J., BLANKE 2010).

Das Verbreitungsgebiet der Art umfasst die gemäßigten Breiten Europas und Asiens. In Deutschland tritt die Art im Süden nahezu flächendeckend auf. Nach Norden wird ihr Vorkommen lückiger. In Sachsen kommt sie auf 60 % der Messtischblätter vor (34U GMBH & LFULG o.J.). Vor allem die Gebirge und die Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft sind von der Verbreitung überwiegend ausgenommen. Ein Verbreitungsschwerpunkt bilden die Lausitz, der Leipziger Raum und die Sandergebiete.

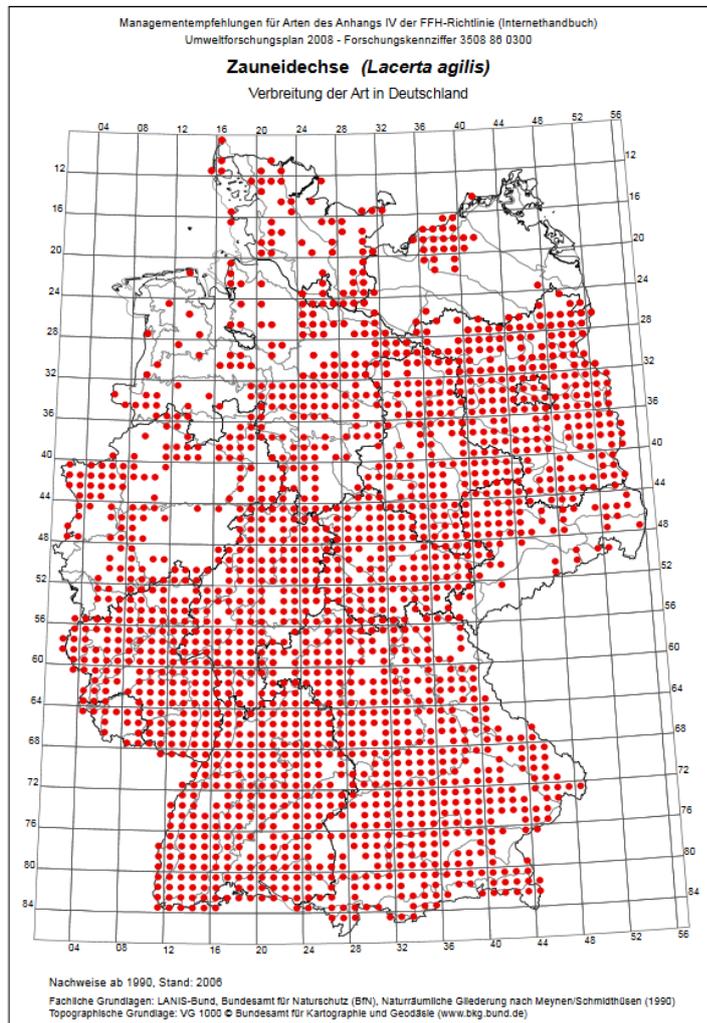


Abb. 2: Verbreitung der Zauneidechse in Deutschland. Quelle: (BfN 2005)

1.4 Charakterisierung Vogel- und Fledermausarten

Eine vergleichbare Beschreibung der potenziell vorkommenden Vogel- und Fledermausarten würde aufgrund ihrer vergleichsweise großen Zahl den Rahmen sprengen. An ihrer Stelle soll auf die vorhandenen Habitatstrukturen eingegangen und die zu erwartenden Arten erwähnt werden.

Geeignete Fortpflanzungs- und Nahrungsstätten der Vögel innerhalb des PG stellen die Hecke, Gehölze und die Offenlandbereiche wie der Acker oder die Säume dar. Auch die vegetationsarmen Flächen im direkten Umfeld des PG, wie die versiegelten Außenbereiche der Gewerbeeinheiten, sind potenzielle Habitate.

In den Gehölzen sind Strauch- und Baumbrüter wie Amsel, Dorngrasmücke, Feldsperling, Girlitz oder Stieglitz zu erwarten. Äcker und ihre Säume stellen wiederum den Lebensraum für die Feldlerche und die Wachtel dar. Der Steinschmätzer wiederum ist stellvertretend für Bewohner von offenen Flächen mit geringer Gehölzdeckung zu nennen.

Die Offenlandflächen stellen Nahrungshabitat für diverse Vogelarten dar.

Als Fledermausquartiere im PG kommen potenziell Gehölze (mit Baumhöhlen oder Spalten etc.) in Frage. Für die Jagd spielen zudem die Offenlandbereiche und linienhafte Strukturen wie Baumreihen oder die Hecke eine Rolle. Demzufolge zu erwarten sind z. B. Rauhautfledermaus oder Graues Langohr.

2 Untersuchungsraum

Das Gewerbegebiet liegt zwischen den Ortslagen Störmthal und Güldengossa in der Nähe des Störmthaler Sees und ist auf allen Seiten von Landwirtschaftsflächen umgeben. Das PG wird zurzeit ebenfalls als Landwirtschaftsfläche genutzt. Es grenzt an zwei Seiten an das bestehende Gewerbegebiet „Störmthal Nord“ und an zwei Seiten an Straßen (im Süden Dechwitzer Str. – Zufahrt zum Gewerbegebiet und im Osten Staatsstraße S 242 – Zubringer Autobahn A 38).

Gemäß der digitalen Bodenkarte Sachsens handelt es sich bei der Substrateinheit im Untersuchungsgebiet um Böden aus Sandlöss über glazialen Ablagerungen (LFULG o.J). Ein Vorkommen des Feldhamsters ist somit standörtlich grundsätzlich möglich.



Abb. 3: Untersuchungsraum

3 Methodik

3.1 Feldhamster

Die erste Erfassung auf Hamstervorkommen erfolgte am 10.08.2018 zum idealen Erfassungszeitpunkt, nach der Ernte (Raps) und vor Umbruch des Feldes. Dazu wurde die gesamte Fläche in Bahnen im Abstand von 5 Meter begangen. Geachtet wurde dabei auf typische Strukturen wie Baueingänge oder dem typischen Auswurf, Fallröhren, typischer Geruch oder freigebissene Sichtfenster vor einem etwaigen Eingang.

Die zweite Erfassung erfolgte am 16.04.2019. Auf dem Acker stockte Getreide, welches eine Höhe bis ca. 20 cm aufwies. Hier wurde vor allem auf freigebissene Sichtfenster geachtet, die man gut erkennen hätte müssen, sowie auf den Auswurf, der bei der Anlage von Bauen entsteht.

3.2 Zauneidechse

Die Erfassung der Zauneidechse erfolgte an drei Terminen (10.08.2018, 05.06.2019, 17.07.2019) unter idealen Bedingungen: trocken (tlw. nach vorhergegangenem Regen), sonnig, wenig Wind und Temperaturen über 25° C. Am 10.08.2018 konnte die höchste Dichte an Zauneidechsen nachgewiesen werden. Nach Regen am Vormittag brach die Sonne am Tag der Kartierung hervor. Die Eidechsen nutzten diese Zeit, um zu trocknen und Wärme aufzunehmen und wagten sich so auf exponierte, gut besonnte und somit auch gut einsehbare Stellen. Am 16.04.2019 wurde bei der Hamsterkartierung am Westrand des Gebietes ein weiteres Individuum zufällig gesichtet. Für die Suche wurden vorwiegend die strukturierten Randbereiche aufgesucht. Dabei wurde neben der Sicht-Beobachtung vor allem auch auf das typische Laufgeräusch der Echsen geachtet. Die infrage kommenden Strukturen wurden mehrmals begangen, mit einiger Pause zwischen den Durchgängen, damit sich die verschreckten Eidechsen wieder entspannen und aus der Deckung trauen. Die Erfassungsmethodik entsprach im Wesentlichen der in BLANKE (1999) beschriebenen.

3.3 Brutvögel

Die Erfassung der Brutvogelgemeinschaft erfolgte an vier Terminen (10.08.2018; 16.04.2019; 05.06.2019 und 19.06.2019) nach dem Methodenstandard von SÜDBECK et al. (2005). Beginn war jeweils am frühen Morgen bei sonnigem bis leicht bewölkten Wetter ohne Beein-

trächtigungen durch Wind. Die Auswertung bzw. Einteilung als Brutvogel, Nahrungsgast und im Fall der Rauchschwalbe als Rastvogel, wurde auf Grundlage gutachterlicher Einschätzung vorgenommen. Manche Arten konnten an mehreren Terminen festgestellt werden. Wenn Vögel zur Brutzeit im typischen Bruthabitat aufhielten, wurden diese als Brutvögel gewertet.

3.4 Fledermäuse

Zur Erfassung möglicher Fledermausvorkommen wurden im Rahmen zweier Begehungen (05.06.2019, 17.07.2019) die Gehölze auf geeignete Höhlen oder andere Behausungen abgesehen. Hierzu wurden vor allem Bäume in der Hecke am westlichen Rand sowie eine Obstbaumreihe am Ostrand der Fläche mit Hilfe eines Fernglases aus verschiedenen Richtungen kontrolliert.

4 Ergebnis

4.1 Feldhamster

Es konnten keine Hinweise auf das Vorhandensein von Feldhamstern gefunden werden. Zwar gab es, besonders an den Randlagen des Ackers, einige Erdbaue, diese stammen aber von Mäusen, vermutlich der Feldmaus. Für Hamster waren die Eingänge zu klein und zu dicht nebeneinander.

4.2 Zauneidechse

Bei den einzelnen Erfassungen konnten mind. 10 Zauneidechsen sicher nachgewiesen werden, darunter 6 adulte und 4 juvenile (10.08.2018) und 1 subadultes Tier (16.04.2019; vgl. Tab. 1 und Abb. 4); zu den übrigen Terminen waren es 6 bzw. 7 Tiere. Die Vorkommen befanden sich überwiegend an der westlich gelegenen Hecke. Das subadulte Tier fand sich auf der gegenüberliegenden Seite des Ackers in der Nähe des Regenrückhaltebeckens. An den Ackerrändern im Norden und Süden konnten keine Tiere gesichtet werden. Hier fehlen auch geeignete Strukturen und Versteckmöglichkeiten. Der Acker selbst bietet keine Versteckmöglichkeiten und ist auch durch das Pflügen als Habitat völlig ungeeignet.

Grundsätzlich ist eine Schätzung des tatsächlichen Bestandes einer Zauneidechsenpopulation mit großen Unsicherheiten behaftet, vor allem weil die Beobachtungen rein zufällig erfolgen und so niemals der gesamte Bestand erfasst wird (BLANKE 2010).

Tab. 1: Übersicht gesichteter Zauneidechsen je Untersuchungsdurchgang

	10.08.2018	16.04.2019	05.06.2019	17.07.2019
juvenil	4			
subadult		1		
adult / Männchen	2		1	1
adult / unbestimmt	3		4	2
adult / weiblich	1		1	1
unbestimmt				1
	10	1	6	5



Abb. 4: Nachweise Zauneidechse

4.3 Brutvögel

Tab. 2: Vogelarten mit Brutverdacht (BV), Nahrungsgäste (NG) bzw. Rastvogel (RV) im PG

Art	Abk	Artw	RL SN	RL D	VSchRL	Status	Habitat
Amsel	A	<i>Turdus merula</i>				BV	Hecke
Bachstelze	Ba	<i>Motacilla alba</i>				BV	Industrie
Bluthänfling	Bh	<i>Carduelis cannabina</i>	V	3		RV	Acker
Dorngrasmücke	Dg	<i>Sylvia communis</i>	V			BV	Hecke
Eichelhäher	Eh	<i>Garrulus glandarius</i>				RV	Hecke
Feldlerche	Fl	<i>Alauda arvensis</i>	V	3		BV	Acker
Feldsperling	Fe	<i>Passer montanus</i>		V		BV	Hecke
Fitis	F	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V			BV	Hecke

Östliche Erweiterung Gewerbegebiet Störmthal Nord – Stufe 1
 Kartierung ausgewählter Tiergruppen
 Ergebnis

Art	Abk	Artw	RL SN	RL D	VSchRL	Status	Habitat
Girlitz	Gi	<i>Serinus serinus</i>				BV	Baum
Grünfink	Gf	<i>Carduelis chloris</i>				NG	
Grünspecht	Gü	<i>Picus viridis</i>				NG	
Hausrotschwanz	Hr	<i>Phoenicurus ochruros</i>				BV	Industrie
Haussperling	H	<i>Passer domesticus</i>	V	V		BV	Industrie
Klappergrasmücke	Kg	<i>Sylvia curruca</i>				BV	Hecke
Kohlmeise	Km	<i>Parus major</i>				BV	Hecke
Kolkrabe	Kra	<i>Corvus corax</i>				NG	
Mönchsgrasmücke	Mg	<i>Sylvia atricapilla</i>				BV	Hecke
Nachtigall	N	<i>Luscinia megarhynchos</i>				BV	Hecke
Rauchschwalbe	Rs	<i>Hirundo rustica</i>	3	3		RV	Acker
Rotmilan	Rm	<i>Milvus milvus</i>			x	NG	
Star	S	<i>Sturnus vulgaris</i>				BV	Industrie
Steinschmätzer	Sts	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1		BV	Industrie
Stieglitz	Sti	<i>Carduelis carduelis</i>				BV	Baum
Straßentaube	Stt	<i>Columba livia</i>				BV	Industrie
Wachtel	Wa	<i>Coturnix coturnix</i>				BV	Acker
Zilpzalp	Z	<i>Phylloscopus collybita</i>				BV	Hecke

handelte sich um ein Paar, welches während der Beobachtungen brutanzeigendes Verhalten zeigte. Auch wenn kein Nest oder Junge gefunden werden konnten, lassen die Beobachtungen die Annahme einer wahrscheinlichen Brut zu.

4.4 Fledermäuse

Geeignete Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Fledermäuse konnten nicht nachgewiesen werden. Die Bäume in der westlichen Hecke sind fast alle zu jung, um Höhlen aufzuweisen. Die Obstbäume hatten zwar ein paar Einbuchtungen an alten Astausbrüchen. Diese waren jedoch alle zu klein oder nicht tief genug und damit als Fledermausquartier ungeeignet. Der Einsatz eines Endoskops entfiel somit. Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass durch den belaubten Zustand der Bäume Höhlen übersehen worden sein könnten. Dies gilt insbesondere für die etwas größeren und damit potenziell geeigneten Bäume in der o.g. Hecke.

5 Literatur

- [1] 34U GMBH & LFULG (o.J.): *Lacerta agilis* Linnaeus, 1758 / Zauneidechse (Sachsen). 34U GMBH & LFULG (Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie), Hrsg., Download unter https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=89&BL=20012. (16.11.2018).
- [2] BFN (Bundesamt für Naturschutz) (2005): Zauneidechse – *Lacerta agilis* – Verbreitung der Zauneidechse inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen, Download unter https://ffh-anhang4.bfn.de/fileadmin/AN4/documents/reptilia/Lacerta_agilis_Verbr-Karte.pdf#page=2. (16.11.2018).
- [3] BFN (Bundesamt für Naturschutz) (2008): Feldhamster - *Cricetus cricetus* – Verbreitung des Feldhamsters inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen, Download unter https://ffh-anhang4.bfn.de/fileadmin/AN4/documents/mammalia/Cricetus_cricetus_Verbr.pdf#page=2. (25.10.2018).
- [4] BLANKE, I. (1999): Erfassung und Lebensweise der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) an Bahnanlagen. Zeitschrift für Feldherpetologie, (6), 147–158.
- [5] BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse – Zwischen Licht und Schatten; mit 15 Tabellen, Laurenti-Verl., Bielefeld, 176 S.
- [6] LFU (Bayerisches Landesamt für Umwelt) (o.J.): Feldhamster (*Cricetus cricetus*). (25.10.2018).
- [7] LFULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) (o.J.): interaktive Karte: Geologische Übersichtskarte (iDA), Download unter <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/ida/p/geologie?> (25.10.2018).
- [8] SMUL (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft) (o.J.): Feldhamster (*Cricetus cricetus*), Download unter <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/12685.htm>. (25.10.2018).
- [9] SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C., (Hrsg.) 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 753 S.

Fotodokumentation



Abb. 1: Die einzigen Baue, die gefunden wurden, stammten von Mäusen (10.08.2018)



Abb. 2: Blick auf den untersuchten Acker (10.08.2018)



Abb. 3: Blick auf den untersuchten Acker (10.08.2018)



Abb. 4: sich sonnende, juvenile Zauneidechse (10.08.2018)



Abb. 5: juvenile Zauneidechse (10.08.2018)



Abb. 6: Blick auf den zu kartierenden Acker und dessen Ackerrandstrukturen am 16.04.2019



Abb. 7: Getreide Aufwuchs am 16.04.2019



Abb. 8: Der Acker zeigte keine Hinweise auf Hamstervorkommen (16.04.2019)

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Verbreitung des Feldhamsters in Deutschland	5
Abb. 2:	Verbreitung der Zauneidechse in Deutschland	7
Abb. 3:	Untersuchungsraum	9
Abb. 4:	Nachweise Zauneidechse	13
Abb. 5:	Nachweise Vogelarten	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht gesichteter Zauneidechsen je Untersuchungsdurchgang	12
Tab. 2:	Vogelarten mit Brutverdacht (BV), Nahrungsgäste (NG) bzw. Rastvogel (RV) im PG	13